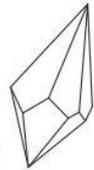




Heidelberg, 14.01.2021

Mineral des Jahres

Eine Initiative der VFMG



Topas – ein weltweit beehrter Edelstein mit großer Farbenvielfalt

Zum fünften Mal konnten die Mitglieder der Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie e.V. (VFMG) das Mineral des Jahres bestimmen. Nach Magnetit (2018), Malachit (2019), Fluorit (2020) und Calcit (2021) wurde für dieses Jahr der Topas gekürt. Aus den Vorschlägen der Mitglieder hatte der VFMG-Vorstand Korund und Topas als Kandidaten bestimmt. Mit deutlichem Vorsprung ging der Topas als Sieger ins Ziel. Sofern die Corona-bedingten Einschränkungen dies zulassen, soll das Mineral des Jahres 2022 vom VFMG-Präsidenten Michael Hohl im Rahmen der Wintertagung der VFMG am 19. März 2022 im Institut für Geowissenschaften der Universität Heidelberg vorgestellt werden.

Der Ursprung des Namens Topas ist nicht eindeutig geklärt. Es wird allgemein angenommen, dass er von „Topazios“ (oder „Topazos“) abgeleitet wurde, der alten griechischen Bezeichnung für die Insel Zeberged im Roten Meer. Von dieser Insel kamen jedoch nie Topase, dafür aber die berühmtesten Peridote der Antike, die dort bergmännisch abgebaut und oft fälschlich Topas genannt wurden.



*Topas vom Maynard's Claim an
der Thomas Range, Utah, USA.
Slg. & Foto K.Schäfer*

Chemisch gesehen besteht der Topas aus den Elementen Aluminium, Fluor, Sauerstoff, Silizium, Wasserstoff mit der Formel $\text{Al}_2\text{SiO}_4(\text{F},\text{OH})_2$. Er zeichnet sich durch einen großen Farbenreichtum mit einem perfekten Glasglanz aus. Natürlich auftretende Farben sind Gelb, Gelborange, Gelbbraun, Rötlichbraun, Rosa und Rosenrot, Hellblau, selten Hellgrün. Viele Topase werden durch Behandlung farblich verändert. Das kann durch Bestrahlung mit Gamma- oder Elektronenstrahlen (braun, grünlichbraun) oder durch Erhitzen (blau, rötlich) geschehen.

Topas ist ein weltweit sehr häufig anzutreffendes Mineral. Er wird auf allen Kontinenten gefunden., bekannt sind mehr als 1.500 Fundstellen auf. Die wichtigsten Lagerstätten liegen in Brasilien, Sri Lanka, Russland und Nigeria.

Wenn Mineralieninteressierte in Deutschland den Begriff Topas hören, denkt die große Mehrheit sofort an den historischen Abbau am Schneckenstein, einem 23 m hohen Felsen im südöstlichen Vogtland nahe Tannenbergsthal und Muldentäl. Das Vorkommen wurde im Jahr 1722 entdeckt. Aufgrund seiner anfangs sehr hohen Reinheit wurde der Edelstein von 1727 bis 1800 in der Fundgrube „Königskrone“ abgebaut und wurde zunächst als orientalischer Topas vor allem nach Böhmen und Venedig verkauft, später unter dem Namen „Sächsische Diamanten“. Der englische König Georg III. ließ eine Krone für seine Frau Charlotte anfertigen, die 485 Topase vom Schneckenstein enthielt. Auch August der Starke (1670 bis 1733) liebte Schmuckstücke mit Schneckenstein-Topasen, die heute im Grünen Gewölbe in Dresden ausgestellt sind. 1937 wurde der Felsen unter Naturschutz gestellt.



*1 cm großer Topas vom Schneckenstein in Sachsen,
Slg. & Foto F. Hrouda*

Das Museum für Naturkunde Gera wird, nach dem Ende der Corona-bedingten Schließung, eine Kabinettausstellung „Der Topas – Mineral des Jahres 2022“ als Ergänzung zu seinen ständigen mineralogischen Ausstellungen präsentieren. Gezeigt werden Topaskristalle und Topasstufen aus der Sammlung des Museums und aus privaten Kollektionen von Mitgliedern der Geraer Mineralien- und Fossilienfreunde.

Im Mittelpunkt stehen die populären und ungewöhnlichen Topase von Sachsen; angefangen bei den Klassikern vom Topasfelsen Schneckenstein bis zu den „Stengeltopasen“ von Altenberg. Darüber hinaus erwarten die Besucher und Besucherinnen Topase aus Russland, Kasachstan, Pakistan, China, Myanmar, Mexiko, Brasilien, Nigeria, Namibia, aus der Ukraine und aus den USA.

Das Museum für Naturkunde Gera (Nicolaiberg 3, 07545 Gera) ist, sobald die Corona-Einschränkungen dies zulassen, Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen von 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Sie sind eingeladen, auf Ihren Medien über das Mineral des Jahres 2022 zu berichten. Die Bilder dieser PM können in höherer Auflösung für Ihre eigene Berichterstattung auf unserer Homepage heruntergeladen werden.

Für Fragen stehen wir Ihnen natürlich gerne zur Verfügung.

Der Vorstand der VFMG